



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Kann ich mit einem „Nein!“ leben?

Mitte September war ich mit Jugendlichen in Speyer zum Tag der Firmlinge. Dabei hat sich Weihbischof Georgens Zeit für diese genommen und ihre Fragen beantwortet. Eine Jugendliche fragte ihn, ob er schon immer Weihbischof werden wollte. Er erklärte ausführlich, dass er damals verhältnismäßig jung gewesen ist und mit dieser Frage nie gerechnet hätte. Weihbischof Georgens berichtete, welche Gegenfrage er sich persönlich stellte: „Kann ich mit einem „Nein!“ leben?“.

Dabei kam mir die Frage auf: Wie treffe eigentlich ich eine gute Entscheidung?

Tagtäglich treffe ich mal kleinere, mal größere Entscheidungen. Was möchte ich heute essen? Was ziehe ich an? Mache ich heute Sport? Die großen Entscheidungen können meine Gedanken auch mehrere Stunden und Tage einnehmen, so wie auch Gespräche mit Familie und Freund:innen. Was mache ich nach dem Abi? Wechsle ich den Job? Für was entscheide ich mich? Ich wäge ab und führe vielleicht eine Pro- und Contra-Listen. Aber was, wenn mir Tabellen nicht mehr weiterhelfen können und Stimmen aus dem Kreis meiner Liebsten nur noch mehr verwirren?

Soll ich dann meiner Intuition folgen?

Alltagssprachlich wird Intuition oftmals mit Bauchgefühl gleichgesetzt. Ich höre schon die Stimmen, die an dieser Stelle anmerken möchten, dass große Entscheidungen doch nicht (nur) nach dem Bauchgefühl entschieden werden können und Gegenstimmen, die gerade diese Verbindung zum Körper als Hilfe deklarieren.



Wenn es um Entscheidungen geht, fällt mir aus der ignatianischen Spiritualität die Methode der „Unterscheidung der Geister“ ein. Ignatius von Loyola (+1556), der Gründer des Jesuitenordens, hat viele hilfreiche Kriterien gesammelt. Eines der wertvollen davon ist für mich: Bei großen Entscheidungen im Leben brauchst du Zeit und Abstand vom Alltagsstress und von festgefahrenen Strukturen. Manchmal kannst du dann wieder deine eigene innere Stimme hören - Gottes Stimme in dir hören.

Mit folgendem Liedtext wünsche ich uns allen für künftige Entscheidungen:

Lass deinen Mund stille sein, dann spricht dein Herz.

Lass dein Herz stille sein, dann spricht Gott.

Stephanie Gans, Theologiestudentin im Praktikum
Katholische Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini Germersheim

